

## Die Erinnerung

Wer mir heilig ist, wer mir heilig war,  
wird oft in diesen dunklen Zeiten klar,  
düstre Nebel versperren die Sicht,  
bestärken meinen Wunsch nach Licht.

Doch schau ich in mich rein,  
bin ich selten allein,  
all meine Heiligen tauchen mir auf, wie ich sie mal  
sah,  
erst durch Nebelschleier, doch dann rein und klar.

Voll Freude denke ich dann an die Zeiten,  
wie mich meine Heiligen begleiten,  
was wir erlebt und einst gemacht,  
wie wir geweint und wir gelacht,  
gemeinsam alt, gemeinsam jung,

es lebe die Erinnerung.

Von Dieter Köser



Nicht  
vergessen

!!!!

## Der Martinszug unseres Kindergartens.

Wir beginnen am **Donnerstag, den 06. November um 17.00 Uhr** in der Kirche mit dem Wortgottesdienst und einem Schattenspiel der Eltern. Im Anschluss daran (ca.17.30 Uhr) ziehen wir durch die Johannesiedlung zurück zum Kindergarten.



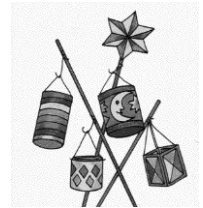
Hier verteilt St. Martin in der **Löwengruppe** die Weckmänner an die Kindergartenkinder. Alle anderen Besucher bekommen die Weckmänner, zu einem Preis von 1,50 € am **Fenster der Elefantengruppe**.

Glühwein (1,50 €) und alkoholfreien Punsch (1,00 €) gibt es an dem Verkaufsstand vor dem Bewegungsraum. Kakao ist für **alle Kinder** kostenlos.

Auch in diesem Jahr gibt es wieder eine Martinsverlosung. Wer einen der drei Preise mit nach Hause nehmen möchte, kann nach dem Martinszug Lose bei den Elternvertretern kaufen. Nach Absprache mit dem Elternbeirat kommt auch in diesem Jahr wieder die Hälfte des Erlöses dem Mittagstisch der Ökumenischen Initiative in Wipperfürth zu Gute.

Herzlich willkommen sind auch die Familien aus der Spielgruppe und alle anderen Familien mit jüngeren Kindern.

Wir bedanken uns schon im Voraus bei allen Helfern, die den Martinsabend mitgestalten und zum Gelingen beitragen.



***Das Team des Kindergartens St. Raphael***

Liebe Eltern,

wir möchten darauf aufmerksam machen, dass der Anmeldeschluss für das kommende Kindergartenjahr 2015 am 7.11.2014 ist.

*Simone Ackerschott*

Elternbeirat Kindergarten St. Raphael

# Senioren AKTUELL

Entgegen der Ankündigung im Jahresprogramm findet am nächsten Seniorennachmittag **keine** Hl. Messe statt.



Das nächste Treffen beginnt

**am Mittwoch, dem 12. November 2014,  
um 15.00 Uhr im von Mering Heim.**

Auch kann das angekündigte „Krimi-Café“ nicht aufgeführt werden. Stattdessen erwarten wir die Theatergruppe „Spätlese“ aus Hückeswagen.

Wer neugierig geworden ist, kann sich unserem Kreis jederzeit anschließen. Auch Gäste sind gerne gesehen.

Das Seniorenteam



## Offenes Gartenatelier

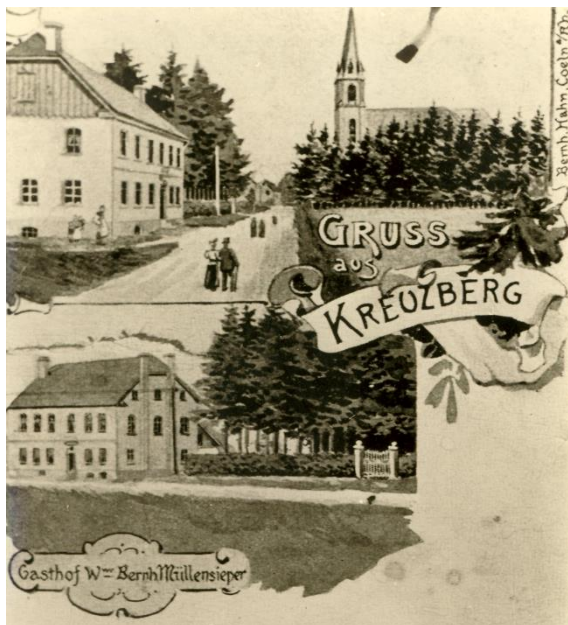
**für Kinder, Jugendliche und Junggebliebene:**

am Mittwoch, den 12.11.2014 von 15.00 bis 17.00 Uhr

Bitte anmelden bei Adrienne Lütke Nowak, Tel. 02267 1240

## Unser Dorf hat Zukunft - Preisverleihung

Am 25.11.2014, um 18.00 Uhr, findet die Preisverleihung im Kulturzentrum in Lindlar, Wilhelm-Breidenbach-Weg, statt. Es wäre schön, wenn viele interessierte Kreuzberger daran teilnehmen würden (natürlich in Erwartung eines goldigen Preises). Treffpunkt zu evtl. Fahrgemeinschaften nach Lindlar am 25.11.2014, 16.45 Uhr, Parkplatz Mehrzweckhalle.



Der Arbeitskreis Demographie lädt alle Freunde des heimischen Dialekts für

**Mittwoch, den 19.11.2014  
19.30 Uhr**

zu einem weiteren Dialektabend in das von Mering Heim ein. An diesem Abend werden alte Fotos von Kreuzberg gezeigt und Geschichten und Anekdoten über die ehemaligen Bewohner zum Besten gegeben.

Alle sind herzlich eingeladen!

## Martinssingen und Martinszug der Grundschule

Auch in diesem Jahr ziehen unsere Grundschüler vom 03.11.-09.11.2014 wieder in den Abendstunden durch das Dorf, um für Pfarrer Veprauskas in Litauen (und für die Grundschule) Geld zu sammeln. Die bedürftigen Kinder in Litauen und auch wir freuen uns über die kleinste Spende.

Vielen Dank im Voraus!

### **Am 11.11.2014 um 18.00 Uhr findet dann unser Martinszug statt.**

Eine "Lichterbude" mit von den Schülern gebastelten Lichtern lädt zum vorweihnachtlichen Einkaufen ein. Außerdem sorgen Stutenmänner, Würstchen und warme Getränke für Ihr und Euer leibliches Wohl. Stutenmänner kann man am Abend selbst käuflich erwerben, oder über Bons durch die Schüler reservieren lassen.

Auf Ihr/Euer Kommen freuen sich die Schulkinder, die Schulpflegschaft, der Förderverein und die Lehrerinnen.

## St. Hubertus Schützenbruderschaft Kreuzberg e.V.



### Jungschützen Jahreshauptversammlung

Liebe Jungschützen und Jungschützinnen,  
hiermit laden wir euch zu unserer diesjährigen Jungschützen  
Jahreshauptversammlung ein.

Wann: 31.10.2014 um 19:30Uhr

Wo: im Schießstand

Mit freundlichen Grüßen

***Der Jungschützenvorstand***

### Einladung zur Weihnachtsfeier

Liebe Jungschützen und Jungschützinnen,  
auch dieses erfolgreiche Schützenjahr neigt sich wieder einmal dem Ende zu. Die all-  
jährliche Weihnachtsfeier steht vor der Tür. Für diesen Anlass haben wir uns Samstag,  
den 13.12.2014 ausgesucht. Um 14 Uhr treffen wir uns an der Turnhalle in Kreuzberg.  
Bringt bitte **Sportkleidung** mit. Für das leibliche Wohl vor Ort ist gesorgt. Ab 20 Uhr  
können die Schülerschützen im Proberaum abgeholt werden.

Mit freundlichen Grüßen


***Der Jungschützenvorstand***

Für Rückfragen: Carsten Zimmermann, Tel.: 0151/64963378



## Los Los Los und ein Dorf mit Herz

Nun ist es soweit unser Dorf Kreuzberg und die Los Elvirados Hüttenfreunde haben sich mit einem künstlerischen Beitrag an dem Kunstprojekt Tangente Wipperfürth beteiligt.

In der Wupperstraße an einem Brückenpfeiler Höhe Radiumbrücke gibt es seit Kurzem in ca. 7 m Höhe die Skyline von Kreuzberg mit dem Schriftzug „Kreuzberg ein Dorf mit Herz “ zu bewundern.

Darunter ist die ca. 3m große Hüttenziegel Elvira zu sehen. Sie ist das Maskottchen der Los Elvirados Hüttengemeinschaft.



Die Idee und Gestaltung dieses künstlerischen Werkes entstand durch Ralf Karthaus in Zusammenarbeit mit Peter Causemann und Jürgen Herweg.

Natürlich muss so ein Kunstwerk auch eingeweiht werden. Und so fuhren am Sonntag, den 12. September der Künstler und die Hüttenfreunde im Rahmen einer Fahrradtour anlässlich ihres 33-jährigen Bestehens über die Bahntrasse zum Kunstwerk und weihten dieses zünftig mit Sekt und Grillwürstchen ein.

***Jürgen Herweg***

# „Handwerkliche Winterträume“

im Von Mering Heim am

**Samstag, 22. November 2014**

von 12:00 Uhr bis 18:00 Uhr



Ob weihnachtliche Adventsgestecken, liebevolle Dekoideen oder Selbstgemachtes, für jeden Geschmack ist etwas dabei. Lassen Sie sich überraschen!

Kreative und Bastelbegeisterte sind herzlich eingeladen, ihre Ideen und Anregungen beim gemeinsamen Werkeln und Basteln einzubringen:

dienstags und donnerstags ab 19:30 Uhr im Von Mering Heim.

Erster Basteltermin: Dienstag, den 28.10. um 19:30 Uhr

In der Woche vor dem Basar, 17. bis 20.11.2014, werden täglich ab 15 Uhr frische Kränze gebunden und Gestecke hergestellt. Jede helfende Hand ist herzlich willkommen!

Auch Leckereien aus Eigenherstellung werden gern entgegengenommen. Wir freuen uns über jede Spende (Plätzchen-, Marmeladen, etc.). Diese können nach Absprache bei Gaby Wasserfuhr abgegeben werden.

Für das leibliche Wohl am Basartag ist in unserer beliebten Cafeteria gesorgt. Es locken frischen Waffeln und leckere Kuchen. Auch hier sind Kuchenspenden herzlich willkommen. Am Samstag, den 22.11.2014, können sie ab 10 Uhr im Von Mering Heim abgegeben werden.

## **Spende an die Wipperfürther Tafel**

Den Erlös des Erntedank-Frühstücks in Höhe von € 150,- spenden wir an die Wipperfürther Tafel.

## **Die kfd hat einen neuen Vorstand**

Der neue Vorstand der kfd stellt sich vor:

Teamsprecherin: Marianne Ackerschott

Moderation-Teamsitzung: Judith Dreiner

Finanzen: Nicole Ackerschott und Katrin Molitor

Schriftführung: Alexa Rothmann

Öffentlichkeitsarbeit: Sonja Schnepper

Ortsausschuss: Gaby Wasserfuhr und Katrin Hoffmann Judith Dreiner

Karneval: Judith Dreiner, Ute Berg und Gaby Wasserfuhr

Organisation Catering: Hiltrud Schmidt und Julia Rörig

Mütterbegrüßungskaffee: Katrin Hoffmann, Julia Rörig

Gottesdienste, Andachten: Judith Dreiner, Katrin Molitor, Vera Wasserfuhr, Katrin Hoffmann

Basar und Kreativität: Gaby Wasserfuhr

Organisation Kultur pur: Nicole Ackerschott und Ute Berg

Darüber hinaus kümmern sich Heike Sassenbach um die Mitgliederverwaltung und Elisabeth Nies und Bärbel Felderhoff um das Erntedankfrühstück und den Weltgebetstag.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Roswitha Köser und ihrem Team für jahrzehntelange hervorragende Arbeit für die kfd. Es sind riesengroße Fußstapfen, in die wir treten, aber wir freuen uns auf die Herausforderung.

## **Kartenvorverkauf für Mütterkaffee 2015**

Der Kartenvorverkauf für den Mütterkaffee beginnt am Sonntag, den 25.01.2015 nach der hl. Messe im Von Mering Heim

Mitgliederinnen zahlen € 12,-, Nichtmitglieder € 10,-

*Ihr Team der kfd*



## **Aufruf**

In diesem Artikel geht es mir um zweierlei:

Allen Katholiken von Kreuzberg wird sicherlich daran gelegen sein, dass die hl. Messe am Donnerstagabend weiterhin gefeiert und als fester Programmpunkt der Woche erhalten werden kann. Nur habe ich die Befürchtung, dass sie eventuell einmal gestrichen wird, wenn sich zur Feier der Messe nicht mehr Teilnehmer in der Kirche versammeln. In letzter Zeit waren es einige Male nur 10 Leute. Das ist zu wenig. Von anderen umliegenden Dörfern von Wipperfürth weiß ich, dass dort regelmäßig bis zu 35 Personen in der Woche zur Messe kommen. Und was die können, schaffen die Kreuzberger doch auch! Mich berührt immer wieder so sehr der Ausruf des Herrn im Ölberggarten, als er die Apostel in seiner Todesnot schlafend vorfand: „Konntet ihr nicht eine Stunde mit mir wachen!“ So muss es sicherlich mehr Kreuzbergern möglich sein, eine Stunde pro Woche in der hl. Messe den Tod und die Auferstehung unseres Heilandes mitzufeiern.

In der halben Stunde Anbetung vor dem Beginn der Messe bete ich seit geraumer Zeit vor. Ich halte es so, dass ich ca. 15 bis 18 Minuten lang aktuelle Texte im Wechsel mit den Kirchenbesuchern bete. Die übrige Zeit dient dem stillen Gebet. Nun mache ich mir Sorgen, ob ich auch im Winter bei widrigen Wetterverhältnissen immer zur Kirche in Kreuzberg (100m Höhenunterschied zu Wipperfürth) kommen kann. In den letzten beiden Jahren gab es bei Schnee und Glatteis dreimal solch gefährliche Situationen auf den Straßen, die ich nicht mehr durchstehen kann und will. Deshalb suche ich jemanden, der bereit ist, im Notfall für mich als Vorbeter einzuspringen. Am liebsten wäre mir eine Person der mittleren Generation. Denn solche Aufgaben dürfen nicht immer nur den Älteren angelastet werden. Alle Christen sind doch für die Weitergabe des Glaubens verantwortlich. Gern bin ich bereit, die Andacht vorzubereiten und dann am Telefon die Nummern im Gebetbuch durchzugeben. Ich hoffe nun auf Bereitwilligkeit und Anrufe unter 4698.

***Gertrud Flosbach***



Ev. Kirchengemeinde Klaswipper

## Informationen der Evangelischen Kirchengemeinde Klaswipper

So. 02. November	Offene Tür	15.00 Uhr	Ev. Gemeindehaus Klaswipper
Di. 04. November	Café Campanile	15.30 Uhr	EGZ Kupferberg
So. 09. November	Gottesdienst	09.30 Uhr	EGZ Kupferberg
Di. 11. November	Café Campanile	15.30 Uhr	EGZ Kupferberg
Mi. 12. November	Frauenhilfe Kupferberg	15.00 Uhr	EGZ Kupferberg
Do. 13. November	Aktion: Sauberes EGZ Kupferberg	09.00 Uhr	EGZ Kupferberg
Di. 18. November	Café Campanile	15.30 Uhr	EGZ Kupferberg
Di. 18. November	Strick- & Häkelcafé „Kreuzberg strickt“	17.30 Uhr	EGZ Kupferberg
So. 23. November	Ewigkeitssonntag Abendmahlsgottesdienst	09.30 Uhr	EGZ Kupferberg
Di. 25. November	Café Campanile	15.30 Uhr	EGZ Kupferberg
Mi. 26. November	Frauenhilfe Kupferberg	15.00 Uhr	EGZ Kupferberg
So. 30. November	Familiengottesdienst	11.00 Uhr	Ev. Kirche Klaswipper
So. 30. November	Adventsmarkt Klaswipper		Ev. Kirche Klaswipper

EGZ = Evangelisches Gemeindezentrum

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte unserem Gemeindebrief oder Monatskalender. Beides finden Sie zum Downloaden unter „Information“ auf unserer Internetseite [www.kirche-klaswipper.de](http://www.kirche-klaswipper.de)  
Außerdem sind wir bei [facebook.com/kirchengemeinde.klaswipper](https://www.facebook.com/kirchengemeinde.klaswipper) vertreten.

# Lebendiger Adventskalender

Mo	1	Fam. Wasserfuhr u. Rothmann	Rote Höhe 18A	18:00
Di	2	Bücherei	Von Mering Heim	18:00
Mi	3			
Do	4	Hofgemeinschaft Dörpinghausen „Überraschungsaufführung“	Dorfmitte Dörpinghausen	19:00
Fr	5	Kirchen- und Gospelchor	Treffpunkt Von Mering Heim mit kleiner Wand- erung	18:00
Sa	6	Café 19zwölf	Westfalenstr.	17:00
So	7	Feuerwehr	Gerätehaus	?
Mo	8			
Di	9			
Mi	10	Fam. Christoph u. Kornelia Köser	Westfalenstr. 40	18:00
Do	11	Kindergarten St. Raphael	Westfalenstr. 38	11:30
Fr	12	GGs Kreuzberg	Westfalenstr. 32	9:00
Sa	13	Evangelische Kirchengemeinde	Alte Bahnhofstr. 26	?
So	14	KFD	Von Mering Heim	18:00
Mo	15			
Di	16	VFB Kreuzberg	Sportlerheim Westfalenstr.	18:00
Mi	17			
Do	18			
Fr	19	Kommunionkinder 2015	Von Mering Heim	18:00
Sa	20			
So	21	Messdiener	Von Mering Heim	18:00
Mo	22	Fam. Radermacher	Hohl 3	18:00
Di	23			
Mi	24	Familienmesskreis	Krippenfeier Kath. Kirche	16:00

Liebe Kreuzbergerinnen und Kreuzberger,

in meiner Reihe „Kurz gefragt, Journal Individuell“ habe ich bisher jeden Interviewpartner in diesen 55 Ausgaben nach einer Idee für Kreuzberg und seine Umgebung, in Hinsicht auf den demographischen Wandel gefragt.

Die Antworten darauf, gleich im ersten Kreuzberg-Journal von Adrienne Lütke-Nowak aus April 2010 und das zuletzt geführte Gespräch mit Heiko Voss, haben mich dazu bewogen, diese Ideen und Antworten einmal zusammenzustellen und erneut zu veröffentlichen. Denn viele dieser aufgeschriebenen Gedanken haben ein gewisses Potential, das uns schon voranbringen kann. Da jeder der Gefragten einiges zu sagen hatte, musste ich die Zusammenfassung in zwei Teile fassen.

Daher heute die Antworten der Ausgaben von April 2010 bis Dezember 2012.

Sie werden sehen, dass sich manche Sachen vielleicht wiederholen, wie der Wunsch nach mehr Kindern und einem guten Zusammenleben zwischen jung und alt, aber viele Antworten sind einzig und sollten nicht verloren gehen. Auf der anderen Seite kann man nie genug Ideen sammeln, daher senden Sie Ihre Ideen (bitte nicht anonym) einfach an die Mailadresse des Kreuzberg-Journals, [journal@dorf-kreuzberg.de](mailto:journal@dorf-kreuzberg.de).

Wir werden sie dann entsprechend an den Arbeitskreis demographischer Wandel weitergeben.

**Adrienne Lütke-Nowak,**

**April 2010**

KJ: Und zum Schluss; hast du eine Idee für Kreuzberg, vielleicht wie man den demographischen Wandel im Dorf aus Deiner Sicht beleben kann?

A: Wie wär's mit einem Dorfeigenem Öko-Kraftwerk?? Und mit einer „Mitfahrzentrale“ für Kreuzberger? Und einer „Ideenbörse“? Ich glaube, dass viele Menschen gute Ideen haben, sich aber nicht trauen, sie zu sagen, weil sie noch nicht ausgereift sind, und weil wir alle einen strengen Zensor im Kopf haben.

**Simon Offermann,**

**Mai 2010**

KJ: Und zum Schluss, hast du Ideen für Kreuzberg, auch im Hinblick auf den demographischen Wandel im Dorf?

S: Wir sind strukturell ganz gut aufgestellt. Wichtig ist, dass sich die Menschen weiterhin füreinander einsetzen und engagieren. Dies ist elementar wichtig, wenn unser Dorf attraktiv bleiben soll, und so die jungen Leute und Familien vor Ort bleiben.

**Anna Blumberg,**

**Juni 2010**

KJ: So, Anna, genug der quälenden Fragen. Nur noch eine Sache. Hättest Du Ideen für Kreuzberg, im Hinblick auf den demographischen Wandel?

A: Ich denke es gibt bereits überdurchschnittlich viele attraktive Angebote für Kinder und Jugendliche sowie für junge Familien. Letztenendes muss die Liebe für das Leben im Dorf bereits bei den ganz Kleinen geweckt werden. Wer sich in seiner Kindheit im Dorf wohlfühlt hat, der wird es als Erwachsener ungern verlassen. Ansonsten bleibt nur: Kinder kriegen. Wenn es klappt, mache ich da demnächst gerne mit.

**Peter Burghof,**

**August 2010**

KJ: Hört sich ja gut an! Wir werden das beobachten und mitfeiern. Wir wünschen Dir und Euch viel Erfolg dabei. Und nun noch die Frage, an der keiner vorbei kommt. Hast auch du eine Idee für Kreuzberg im Zusammenhang mit dem demographischen Wandel?

PB: Zusammenhalt und der Jugend ein dörfliches Leben vorleben.

**Jürgen Koppelberg,**

**September 2010**

KJ: So Jürgen, genug gefragt. Eine Frage jedoch bleibt noch; und zwar die, nach einer Idee für Kreuzberg oder die Wasserfuhr im Hinblick auf den Demographischen Wandel?

JK: Wichtig für mich ist, dass es einen guten Einklang und ein gutes Zusammenleben der Generationen gibt. Miteinander reden und zuhören statt „rumzupoltern“. Das stärkt eine Dorfgemeinschaft.

**Lisa Smigaj,**

**Oktober 2010**

KJ: So, Lisa jetzt ist genug gefragt, nur eins noch. Hast Du auch eine Idee für die Zukunft Kreuzbergs, etwas was Du gerne geändert hättest?

LS: Nein! Eigentlich fühle ich mich in Kreuzberg sehr wohl!

**Renate Köser,**

**November 2010**

KJ: Und noch eine letzte Frage: Hast auch Du eine Idee für Kreuzberg im Hinblick auf den demographischen Wandel?

RK: Mich würde es freuen, wenn unsere vielen ehrenamtlichen Helfer größere Unterstützung und Anerkennung erfahren würden. Nur so bleibt Kreuzberg ein lebendiges Dorf.

**Isabelle Köser,**

**Dezember 2010**

KJ: Und nun noch die Frage für alle; hast auch Du eine Idee für Kreuzberg im Hinblick auf den demographischen Wandel?

IK: Angebote für Kinder jeden Alters schaffen und keine Angst vor Veränderungen haben. Eine direkte Bahnverbindung nach Köln fänd ich klasse! - Kannste da nicht was machen Herr Köser?

**Bürgermeister Michael von Rekowski,**

**Januar 2011**

KJ: Wie bereits eingangs erwähnt ist Kreuzberg sehr zukunftsorientiert. Haben auch Sie eine Idee für Kreuzberg, besonders im Hinblick auf den demographischen Wandel? Welche Vorhaben sind dort geplant? Und was bedeutet das für Kreuzberg im Speziellen?

MvR: In Kreuzberg haben wir bereits den Kleinkinderspielplatz eingerichtet, die Friedhofsmauer saniert und den Kunstrasenplatz realisiert. Das sind sehr gute Zeichen. Kreuzberg hat gerade den 2. Platz beim Zukunftspreis Demographie der Volksbank Oberberg in Zusammenarbeit mit dem Oberbergischen Kreis gewonnen. Auch das Schulprojekt 13+ wurde erfolgreich in Kreuzberg umgesetzt mit dem Erfolg, dass die Schülerzahlen zur Einschulung 2011 in die Höhe schnellen. Doch in unserer derzeitigen Haushaltssituation müssen wir Prioritäten setzen, da wir nicht mehr alles umsetzen können. Das bedeutet, dass wir weiterhin ideenreich und innovativ sein müssen. Mit dem Integrierten Handlungskonzept gehen wir wichtige Themen wie „Barrierefreiheit“ oder „Mobilität“ an. Das gleiche gilt für die Dörfer. Wenn wir wollen, dass sich Familien in unserer Stadt und auf den Dörfern ansiedeln, dann müssen wir die entsprechende Strukturqualität schaffen. Dazu gehört auch die Tourismusförderung. Sehr gut finde ich, dass ein Demographiearbeitskreis besteht, der sich mit den aktuellen Herausforderungen des demographischen Wandels beschäftigt.

**Ruth Eulenberg,**

**Februar 2011**

KJ: Liebe Frau Eulenberg, danke, dass Sie uns so geduldig Antworten gegeben haben; eine letzte Frage jedoch wie bei allen. Haben Sie eine Idee für Kreuzberg, wie die Zukunft hier im Dorf, im Sinne des demographischen Wandels gestaltet werden könnte?

RE: Hier in Kreuzberg läuft es doch eigentlich recht gut, aber was ich mir wünsche, ist mehr Verständnis für die Jugend.

**Andre Börsch,**

**März 2011**

KJ: Danke Andre, dass Du Zeit für unsere Fragen hattest. Noch eine Letzte, die bisher allen gestellt wurde. Hast auch Du eine Idee für Kreuzberg und die Umgebung im Sinne des demographischen Wandels?

AB: Ich finde in Kreuzberg gibt es viele Vereine, die sich sehr ins Dorf-Leben einbinden. Ich selbst war Messdiener und bin immer noch positiv überrascht, was dort immer noch geleistet wird. Was ich mir für unsere Gegend wünsche, dass Kreuzberg für junge Familien attraktiver gemacht wird, als es durch das große Angebot schon ist. Vielleicht sollten mehr Baugrundstücke geschaffen werden.

**Georgios Skraparas, (ehem. Klosterhofwirt) April 2011**

KJ: Na, das sind ja erst einmal gute Aussichten für Kreuzberg, die zum Dorfleben beitragen. Wir sind eine Gemeinde, die wie viele andere in Deutschland dem demographischen Wandel unterliegen, was heißt, dass die Bevölkerung immer älter wird und wir Wege suchen, damit umzugehen. Habt ihr eine Idee für Kreuzberg in diesem Sinne?

Georgios: Es ist wichtig, dass die jungen Leute im Dorf bleiben und es müssen Angebote für junge Familien gemacht werden. Und die Verkehrsanbindung an die Stadt muss besser werden, dass gibt das Gefühl im Dorf zu wohnen, aber zur Stadt zu gehören.

**Yvonne Berghaus,**

**Mai 2011**

KJ: Yvonne, Kreuzberg, das Dorf im demographischen Wandel wird oder ist durch Dein Angebot attraktiver für junge Familien, die es ja zu halten gilt. Hast Du neben deiner Tätigkeit noch eine weitere Idee für Kreuzberg in diesem Sinne?

YB: Beeindruckend und lobenswert ist auf jeden Fall die Entwicklung von Kreuzberg, wer hätte dieses Engagement vor 10 Jahren für möglich gehalten. Für mich scheint Kreuzberg gerade aus dem Dornröschenschlaf erwacht und bestens geeignet seine Kinder sicher großzuziehen. Alles was bis jetzt getan wurde ist mit viel Gewissenhaftigkeit ausgeführt worden, deshalb ein großes Lob an die Verantwortlichen, weiter so!!!

**Sarah Felderhoff,**

**Juni 2011**

KJ: Liebe Sarah, das ist ja Einiges, was der „Hammer“ zu bieten hat. Kreuzberg und natürlich auch Hammer, unterliegen dem Wandel, dass die Menschen immer älter werden. Ein Umstand, dem wir uns alle anpassen müssen. Daher die letzte Frage, hast auch Du eine Idee, wie wir mit dem Wandel in diesem Sinne in Kreuzberg umgehen sollen.

SF: Ich finde Kreuzberg ist ein tolles Dorf für Familien mit Kindern, da hat sich schon viel getan. Das Freizeitangebot bietet etwas für Jung und Alt. Ich denke Kreuzberg ist eines der attraktivsten Dörfer und Bestens ausgestattet mit Geschäften, Schule, Kindergärten und Vereinen. Es ist wohl der allgemeine Verlauf der gesamten Gesellschaft, der es schwierig macht Familie zu ermöglichen. Karriere und Geld verdienen ist für viele wichtiger geworden bzw. nicht jeder kann sich eine traditionelle Familie leisten.

**Roswitha Köser,**

**Juli 2011**

KJ: So Roswitha, ich denke wir haben genug über die *kfd* Kreuzberg erfahren. Euch im Team und den Mitgliedern gebührt alle Ehre. Dennoch habe ich auch an Dich die letzte gemeinsame Frage, hast auch Du eine Idee für Kreuzberg und Umgebung in Sinne des demographischen Wandels?

RK: Ich wünsche mir, dass jeder Einzelne sich hin und wieder in die Dorf-Gemeinschaft einbringen sollte. Jeder kann seinen Beitrag leisten und nur so bleibt das Dorfleben erhalten und wird für alle Generationen attraktiv und schön.

**Ulrich Bürger,**

**August 2011**

KJ: Danke Uli, dass Du Dir die Zeit für die Fragen genommen hast. Aber auch Dir die letzte Frage: Hast du selbst noch eine Idee für Kreuzberg im Sinne des demographischen Wandels?

UB: Ich denke, es ist ganz wichtig, der Bevölkerung das eigene Dorf und seine Umgebung näher zu bringen. Neubürger sollten durch das Dorf begrüßt werden. Dafür ist die Herausgabe einer eigenen Kreuzbergbroschüre mit allen Angeboten sehr wichtig. Den Kindern sind Natur und Umwelt näher zu bringen. Ein Bachfest am Neyebach könnte dazu eine tolle Veranstaltung werden. Das Gespräch mit der Jugend muss verstärkt werden. Die Kreuzberger Geschichte ist aufzuarbeiten. Hieran kann die ältere Generation ganz aktiv mitwirken, insbesondere wenn es um den Anfang des 20. Jh. geht, usw..



**Peter Offermann,**

**September 2011**

KJ: So, genug der Fragen sind gestellt, sonst willst Du noch ein Ausfallgeld! Worauf ich nicht verzichten kann, da musste jeder Befragte rann, es ist nicht leicht und tut auch weh, hast Du für Kreuzberg ne Idee??

PO: Mein Wunsch an alle Kreuzberger und solche, die es gerne wären; Macht mit, wo es geht, egal, wo ihr steht. Nehmt die Angebote wahr, dann ist das Leben für alle wunderbar!

**Henry Wuttke,**

**Oktober 2011**

KJ: So, genug der Quälerei. Und nun auch an Dich die letzte Frage, nach der Idee für Kreuzberg. Wie sollen wir Deiner Meinung nach mit dem demographischen Wandel umgehen?

HW: Ich selbst arbeite ja auch im Arbeitskreis demographischer Wandel mit. Da haben wir ja auch schon viel erreicht. (Das Journal berichtete). Für die Zukunft verspreche ich mir viel vom Kreuzberger Netz, da so Personen zusammen gebracht werden, die sich sonst nicht unbedingt begegnen würden. Dann brauchen wir einen Treffpunkt für die Dorfjugend, wo sie sich ungestört treffen können. Die Jugendlichen gehören zum Dorf und brauchen ihren Platz.

**Felix Smigaj,**

**November 2011**

KJ: Und zum Schluss, hast auch Du eine Idee für unser Dorf und die Umgebung. Was sollen wir Deiner Meinung nach tun, um die Region im Sinne des demographischen Wandels umzubauen?

FS: Ich bin noch nicht dazu gekommen mir über die ganzen Dinge, die im Moment anstehen und auf mich einprasseln, Gedanken zu machen. Ich mag Kreuzberg so wie es ist. Verbessern kann man immer etwas. Da findet sich immer etwas, aber ich glaube das kommt schon noch früh genug. Sobald mir allerdings Ideen kommen werde ich die natürlich nicht zurückhalten und mich noch mal an euch vom Kreuzbergjournal wenden. Macht's gut!

**Gerd Wurth,**

**Dezember 2011**

KJ: Und nun die letzte Frage für alle; hast auch Du eine Idee für Kreuzberg im Sinne des demographischen Wandels?

GW: Der demographische Wandel wird auch an Kreuzberg nicht vorbei gehen. Je eher wir uns auf diese Tatsache einstellen, umso besser werden wir diese Herausforderung meistern. Das aktuelle Dorfontwicklungsprojekt ist für unser Dorf eine Chance. Wir sollten uns machbare Ziele setzen und dann an der Umsetzung alle gemeinsam arbeiten.

**Pfarrer Thomas Ruffler,**

**Januar 2012**

KJ: Kreuzberg und Umgebung ist ein Teil Ihrer Gemeinde, die wie viele andere dem demographischen Wandel unterworfen ist. Die letzte Frage ist immer nach einer Idee für Kreuzberg in diesem Sinne. Was glauben Sie wie unser Ort mit diesem Wandel umgehen soll?

TR: Ich finde das Anliegen, den demografischen Wandel als Herausforderung anzunehmen, sehr unterstützenswert. Ein großer Teil der Christinnen und Christen in Deutschland lebt in ländlichen Räumen. Bisher sind kirchliche Strukturdebatten sehr stark unter städtischen Bedingungen geführt worden. In neuerer Zeit nehme ich auch andere Impulse in der evangelischen Kirche wahr, die die Zukunft der Kirche davon abhängig sieht, ob und wie sie „Land gewinnt“. Darauf will ich verstärkt mein Augenmerk richten.

**Manuel Köster,**

**Februar 2012**

KJ: Und nun noch die letzte Frage, die Kreuzberg und Umgebung im Angesicht des demographischen Wandels betrifft. Hast auch Du eine Idee für unser Dorf

MK: Um uns Kreuzberger im internationalen Skisport zu etablieren, denke ich, dass wir eine Skipiste brauchen.

**Michael Wösler, Revierförster,**

**März 2012**

KJ: Und nun noch eine letzte Frage, die allen Interviewpartnern gestellt wird. Kreuzberg ist auch dem Wandel unterlegen und wird älter. Wie sollte Ihrer Meinung nach ein Dorf damit umgehen?

MW: Da bin ich kein Fachmann – ich persönlich denke, am besten begegnet man der demographischen Entwicklung wie meine Frau und ich, wir haben schließlich drei Kinder bekommen!

**Wilfried Köser,**

**April 2012**

KJ: So, lieber Wilfried genug der vielen Fragen; nur noch die eine nach der Idee für Kreuzberg. Wie sollte sich Kreuzberg in Zukunft entwickeln, was sollte erhalten bleiben und was stört Dich zum Beispiel?

WK: Der Demographie-Arbeitskreis hat schon viele Projekte in Angriff genommen und viel bewegt. Ich würde mich freuen, wenn sich viele Kreuzberger bereiterklären, bei der Umsetzung mit zu machen. Die Errichtung des Grubenwanderweges gefällt mir und die Zusammenarbeit der Vereine hier bei uns ist sehr angenehm. Als Idee fänd ich es gut, wenn es Hinweisschilder für Sehenswertes im Dorf und der Umgebung gäbe, um die schönen Punkte auch anderen bekannt zu machen.

**Andre Großbischowski,**

**Mai 2012**

KJ: So Andre, das soll dann erst einmal an Fragen reichen, bis auf die Idee für Kreuzberg. Hast auch Du eine Idee im Sinne des demographischen Wandels, angesichts einer Jugend, die langsam aufbegehrt und sich im Wandel vergessen fühlt?

AG: Vielleicht sollten wir, da wir gerade mal wieder keinen Wirt in Kreuzberg haben, darüber nachdenken das vorhandenen "von-Mering-Heim" noch intensiver als Begegnungsstätte für Jung und Alt zu nutzen. Es wird ja schließlich durch den eigenen Trägerverein der Schützenbruderschaft mit Unterstützung der Dorfvereine unterhalten. Ich glaube nicht, dass sich die Jugend im Allgemeinen vergessen fühlt, sondern nur diese, die sich dem Vereinsleben hier im Dorf fernhalten. Nichts desto trotz muss auch mit diesen Jugendlichen kommuniziert werden. Allerdings habe ich kein Verständnis für sinnlosen Wandalismus und mangelnden Respekt vor fremdem Eigentum. Sofern positive und sinnvolle Anregungen tatsächlich auch umgesetzt werden können, ist die logische Konsequenz, dass es hier im Dorf für alle besser wird. Denn es ist immer besser miteinander statt übereinander zu reden.

**Gerhard Klein,**

**Juni 2012**

KJ: So Gerhard, genug dieser Fragen. Die letzte Frage zielt immer auf den Umgang mit dem demographischen Wandel in Kreuzberg. Hast auch du eine Idee für unser Dorf und die Region in diesem Sinne?

GK: Unser Dorf hat und wird wohl immer einen stetigen Wandel erfahren. Ihn ohne Vorurteile anzunehmen, ihn als Chance zu begreifen, ist hierbei die große Herausforderung. Bestehende Strukturen weiter zu entwickeln und zu modifizieren wäre für mich eine zu bevorzugende Herangehensweise. Aus diesem Grunde finde ich es z. B. gut und richtig, den Arbeitskreis Demographie und das Kreuzberg-Journal im Bürgerverein zu integrieren. Hier kann dann eine Bündelung und Vernetzung der unterschiedlichen Kräfte erfolgen. Wünschenswert wäre hierbei, dass diese Prozesse nach Möglichkeit vom Dorf selbst gestaltet und moderiert werden könnten; aber zu mindestens sollten sie nicht über das Dorf hinweg bestimmt und umgesetzt werden. Aber auch die beste Infrastruktur muss mit Leben erfüllt werden. Der freundliche Gruß aus dem Auto heraus ist schön und wichtig aber er muss durch das Gespräch miteinander und das Interesse und Engagement füreinander ergänzt werden. Die vielfältigen Gelegenheiten hierzu sollten wir generationenübergreifend nutzen. Als da z. B. wären: die Dorffeste, das Vereinsleben aber auch die vielen anderen Aktivitäten. Dann kann der Wandel zu einem spannenden und aufregenden Prozess werden, der die Zukunft des Dorfes als Dorf nicht nur sichert sondern darüber hinaus auch noch bereichert.

**Ulrich Ebbinghaus,**

**Juli 2012**

KJ: So, Uli nun genug der Fragen; nur noch die eine. Wie woanders auch, unterliegt Kreuzberg und Umgebung dem demographischen Wandel. Wie soll ein solches Dorf mit der Tatsache umgehen, dass alle älter werden. Hast Du eine Idee für Kreuzberg, wie wir diese Umstellung kreativ gestalten können?

U: Es sollte mehr für die Jugend getan werden, denn die Jugend ist unsere Zukunft!

**Wolfram Stroese,**

**August 2012**

KJ: So Wolfram, genug der Fragen. Nur noch die eine, die Kreuzberg als Dorf im demographischen Wandel betrifft. Hast auch Du eine Idee wie das Dorf und seine Bewohner mit diesem Wechsel umgehen sollen, um das Umfeld für alle attraktiv zu halten.

WS: Ja, in der Tat eine weitere große Herausforderung. Um möglichst lange ohne Pflege auszukommen und selbstständig zu bleiben ist es für uns alle wichtig, dass wir bis ins hohe Alter möglichst fit und gesund bleiben. Und zwar mit dem Körper, dem Geist und der Seele. Und genau dort setzten wir mit unserem Sonnenzentrum an. Ich kann mir auch sehr gut vorstellen, dass wir jemanden finden, der zukünftig auch speziell für diese Zielgruppe entsprechende Veranstaltungen anbietet? Ansonsten kann ich die Kreuzberger nur auffordern, sich in das nachbarliche Sonnenzentrum zu begeben. Auch wenn es sich bereits 5 Meter hinter der „Grenze“ zu Westfalen befindet. Der älteste Teilnehmer in „meiner eigenen“ Yogagruppe ist übrigens 68!

**Martina Halbach,**

**September 2012**

KJ: Liebe Martina, wir haben ja nun schon ein bisschen über Kreuzberg erzählt, aber die letzte Frage zielt wieder auf unseren Umgang mit dem demographischen Wandel. Hast auch Du eine Idee, wie wir damit umgehen sollen?

MH: Seit 6 Jahren wohnen wir hier und durch unser kleines Engagement in den Chören nehmen wir das Dorf als sehr lebendig wahr. Doch es gibt immer Mitbewohner, die nur passiv sind, diese zu motivieren ist schwierig und bedarf großer Energie.

**Christa Köser uns Saskia Burghof,****Oktober 2012**

KJ: Und nun die letzte Frage, die sich wieder aus dem demographischen Wandel unseres Dorfes und der Region ableitet. Habt auch ihr eine Idee wie wir alle mit dieser Umstellung umgehen sollen?

Christa: Wenn wir unsere Kräfte bündeln und gemeinsam Projekte und Probleme angehen, kann dieser Wandel auch zur Chance werden. Es ist aber von besonderer Wichtigkeit, den Dialog mit der Jugend zu suchen bzw. nicht zu vernachlässigen.

Saskia: Ich finde es wichtig den „Älteren“ mit Respekt entgegen zu treten, sich zu engagieren und mit offenen Augen durchs Leben zu gehen. Hilfe wird überall benötigt.

**Ansgar Nowak,****November 2012**

KJ: Vielen Dank für Deine Tipps und wir kommen zur Frage, auf die bisher alle eine Antwort gefunden haben; der demographische Wandel in unserem Dorf und seiner Umgebung. Hast auch Du eine Idee wie wir diesen Umbruch gestalten können?

AN: Vieles ist hier in Kreuzberg durch den Arbeitskreis schon super gut angegangen. Mir liegt vor allem am Herzen, dass junge Familien hier die Unterstützung finden, die ihnen Lust auf Familie und Kinder macht. Vielleicht braucht es auch noch einmal wieder einen Familienkreis für die ganz jungen Familien. Ich weiß aus eigener Erfahrung, wie wertvoll das ist! Und es braucht dringend Orte für Gemeinsamkeit – vielleicht sollte man den Klosterhof als Gemeinschaftsprojekt der Kreuzberger, ähnlich wie das von Mering Heim, wieder zum Leben erwecken?

**Die Herren Offermann****Dezember 2012**

KJ: Danke bis hierher. Und nun noch die eine Frage für alle. Kreuzberg, ein Dorf im demographischen Wandel. Wie gehen wir damit um? Habt auch ihr eine Idee in diesem Sinne?

Peter: Mich würde es sehr freuen, wenn die Leute die zahlreichen dörflichen Angebote stärker annehmen und einfach mitmachen. Kreuzberg hat viel zu bieten. In jedem Tun steckt eine Weiterentwicklung.

Georg: Für mich ist wichtig und das sehe ich als unseren Beitrag für Kreuzberg, dass wir vor Ort sind, ausliefern können und wir unsere Angebote und Dienstleistungen so zu gestalten, dass sie für jung und alt attraktiv bleiben.

Jochen: Ich finde es wichtig, die öffentlichen Einrichtungen, wie Schule und Kindergärten mit Leben zu füllen!!! (und lacht) Wir brauchen Kinder. Es sollte mehr für die Jugend getan werden. Es gibt zwar den Sportverein, die Schützenkapelle und die Messdiener, aber da wird nicht jeder erreicht.

# Unser Dialekt

Im Plattkalender des Heimat- und Geschichtsvereins stehen für den Monat November Wörter über die frühere „Bestattungskultur“ bei uns im Bergischen. Nachfolgend darüber eine kleine Erzählgeschichte:

## Mit d'r Lick johen

Noh demm Doot wurte fruer die Lick nich in enem Doohenhuss sondern teheemen opjebahrt. In denn folgenden Daaren troopen sik de truurenden Anjehörijen mit denn Noobern do tam Doohenjebeätt. Et wurte dä Rosenkranz jebeätt, äwer ok vill jejomert un jehült. Am Dach dä Biseättning wurte dann dä Sarch mit dä Lick mit ener mit Blaumen un Palmstruckjirlanden jeschmückten Kaar tam Kirkhoff jefahren. Dä Doohenjräwer hatte dat Lock alt utjehuewen. Dä Pastur nohm mit denn Missedeinern die Insähnung vö. Öftesch wurte hei dobi ok durch'n Kaplon vertrehen. Bi dä anschließenden Doohenmisse in dä Kirke wurten noch Doenzittel mit denn Daten dä/des Doohen verdehlt. Noh dä Misse trop sik die Truerjesellschaft tam Reuzech in ener Wiertschaft. Dobi wurte reichlich Lickjebäck jerickt. Tüschendürch hatte dä Dohenjräwer dat Graff alt wir taujeschmitten un die Kränze un Blaumen ouwen drop jelacht. En Hultkrüz mit demm Namen des Doohen wurte opjestaalt. Späher tusche man dat Krüz dörch en Graffsteen ut. Regelmäßig, besondersch te Allerhillijen, besuchten die Anjehörijen die Gräver ihrer Doohen op dem Kirkhoff.

## Mit der Beerdigung gehen

Nach dem Tod wurde früher die Leiche nicht in einer Leichenhalle sondern zu Hause aufgebahrt. In den folgenden Tagen trafen sich die trauernden Angehörigen mit den Nachbarn dort zum Totengebet. Es wurde der Rosenkranz gebetet, aber auch viel gemammert und geweint. Am Tage der Beisetzung wurde dann der Sarg mit der Leiche mit einem mit Blumen und Buchsbaumgirlanden geschmückten Totenwagen zum Friedhof gefahren. Der Totengräber hatte bereits die Grube ausgehoben. Der Pastor nahm in Begleitung von Messdienern die Einsegnung vor. Manchmal wurde er dabei durch einen Kaplan vertreten. Bei der anschließenden Totenmesse in der Kirche wurden noch Totenzettel mit den Daten der/des Toten verteilt. Nach der Messe traf sich die Trauergesellschaft zum Kaffeetrinken in einer Gaststätte. Dabei wurden reichlich Gebäckteilchen gereicht. Zwischenzeitlich hatte der Totengräber das Grab wieder zu geworfen und die Kränze und Blumen oben drauf gelegt. Ein Holzkreuz mit dem Namen des Toten wurde aufgestellt. Später tauschte man das Kreuz durch einen Grabstein aus. Regelmäßig, besonders zu Allerheiligen, besuchten die Angehörigen die Gräber ihrer Verstorbenen auf dem Friedhof.

## **Herzlichen Glückwunsch**

02.11. 79 J. Cilli Dreiner  
02.11. 79 J. Alfons Köser  
03.11. 89 J. Agnes Brotz  
05.11. 95 J. Maria Müller  
07.11. 84 J. Therese Selbach  
07.11. 74 J. Ingrid Zielinsky  
09.11. 90 J. Rudolf Fischer  
14.11. 81 J. Liselotte Kreckel  
14.11. 80 J. Elisabeth Merkel  
14.11. 78 J. Karl-Josef Sassenbach  
16.11. 79 J. Rudolf Katterwe  
17.11. 79 J. Franz Causemann  
20.11. 80 J. Gisela Endt  
21.11. 76 J. Erich Send  
22.11. 86 J. Helmut Dreiner  
22.11. 80 J. Hans Schneppe  
24.11. 74 J. Hildegard Haybach  
24.11. 75 J. Christel Heider  
27.11. 80 J. Helga Causemann

## **Wir trauern um**

80 J. Horst Meinerz

01.11.	9:30	Hl. 23mit Gräbersegnung	Kath. Kirche
02.11.	9:30	Hl. Messe	Kath. Kirche
03.11.	20:00	Versammlung Förderverein GGS	GGs Kreuzberg
04.11.	15:30	Vorlesenachmittag	KÖB (Bücherei)
04.11.	19:30	Arbeitskreis Demographie Thema: Streuobstwiese	Klosterhof
06.11.	17:00	Martinszug – Kita St. Raphael	Kath. Kirche
10.11.	17:30	Martinszug – AWO	Kupferberg
11.11.	18:00	Martinszug – GGS Kreuzberg	GGs Kreuzberg
12.11.	15:00	Seniorenachmittag	Von Mering Heim
12.11.	15:00 - 17:00	Offenes Gartenatelier	Lütke-Nowak
15.11	19:11	JHV Karnevalsverein	Klosterhof
15./16.11.		Erste Hilfe Kurs (Anmeldung bis 10.11.)	Von Mering Heim
16.11.	9:30	Hl. Messe anschließend Kranzniederlegung am Ehrenmal	Kath. Kirche
18.11.	17:30 - 20:00	Strick- und Häkeltreff "Kreuzberg strickt!"	Ev. Gemeindezentrum
19.11.	19:30	Dialektabend	Von Mering Heim
22.1.	12:00 - 18:00	Handwerkliche Winterträume (kfd Basar)	Von Mering Heim
23.11.	9:30	Cäcilienmesse unter Mitwirkung des Kirchenchores	Kath. Kirche
25.11.	16:45/18:00	Unser Dorf hat Zukunft - Preisverleihung	Parkplatz Mehrzweckhalle / Kulturzentrum Lindlar
30.11.	9:30	Hl. Messe mit Einführung der neuen Messdiener	Kath. Kirche
30.11.	10:30	anschl. Kakao/ Glühwein/Weckmänner	Messdieneraum

## Aktuelle Informationen auf [www.dorf-kreuzberg.de](http://www.dorf-kreuzberg.de)

**Redaktionsschluss für die Dezember-Ausgabe des Kreuzberg-Journal ist am Sonntag, dem 23.11.2014.**

### Impressum

Herausgeber: Bürgerverein Kreuzberg  
 Verantwortlich: Dieter Köser, Dörpinghausen 6, 51688 Wipperfürth  
 E-mail: [journal@dorf-kreuzberg.de](mailto:journal@dorf-kreuzberg.de)  
 Redaktion: Dieter Köser, Kornelia Köser, Simone Ackerschott, Raphael Berg